

# Tägliche Omaha Tribune

TRIBUNE PUBLISHING CO., VAL. J. PETER, President  
1811 Howard Str. Telephone: TYLER 340 Omaha, Nebraska.  
Des Moines, Ia., Branch Office: 407 — 6. Ave.  
Eastern and Western Representative  
HOWARD G. STONY  
1108 Fifth Ave. Bldg., New York  
924 Arch Str., Philadelphia  
664 Peoples Gas Bldg., Chicago.

Preis des Tagesblatts: Durch den Träger, per Woche 10c; durch die Post per Jahr \$4.00. — Preis des Wochenblatts: Bei früherer Vorauszahlung, per Jahr \$1.50.

Printed at the second-class matter March 14, 1915, at the postoffice at Omaha, Nebraska, under the Act of Congress, March 3, 1879.  
Omaha, Neb., 2. Juni 1916.

## „Submarinierte“ Logik.

Das Flottenprogramm erreichte im Hause des Kongresses eine mehrere Debatten, als es zur Bewilligung der von den Demokraten vorgeschlagenen 20 Tauchboote kam. Wusste es schon irgendwie verwunderlich erscheinen, daß Demokraten, die doch im Einverständnis mit der Wilsonschen Anti-Tauchboot-Politik sein sollten, überhaupt für auch nur ein einziges Tauchboot eintreten würden, so ist es noch mehr verwunderlich, daß sogar eine stattliche Anzahl demokratischer Repräsentanten für die vom Generalboard vorgeschlagene Vermehrung auf 50 Tauchboote stimmten und ihr zum Siege verhalfen mit 114 gegen 104 Stimmen. Dies Stimmverhältnis beweist, daß ohne die Demokraten die Forderung von 50 Tauchbooten durchgefallen wäre.

Nun sind wir ja von jeder für die Tauchboote eingetretten, wenn Sie nach dem von Deutschland gegebenen Beispiel eine vorzügliche Waffe gegen eine übermächtige feindliche Flotte sind. Wir brauchen bei unseren langgestreckten Küsten unbedingt die Tauchboote als unsere vornehmste und wichtigste Verteidigung. Darum waren wir auch gegen die von Präsident Wilson eingeschlagene Tauchboot-Politik, weil sie gegen unsere eigenen amerikanischen Interessen gründlich verstieß. Das gaben auch unsere eigenen erfahrenen Marineoffiziere unumwunden zu. Sie gaben zu, daß das alte Völkerrecht absolut keine Anwendung auf die Tauchboote finden könne, weil ja damals es solche Boote überhaupt noch nicht gab. Aber das hinderte den eigenwilligen Autokraten im Weißen Hause nicht, alle Hebel zu Gunsten Englands, des geliebten „Mutterlandes“, in Bewegung zu setzen, um Deutschland dieser für Englands Schiffe so verderblichen Waffe zu berauben. Trotz der Warnungen unserer eigenen Offiziere.

Daß unsere Marineoffiziere für eine starke Tauchboottlotte eintreten, beweist nur, daß sie wirklich „sachverständig“ sind. Daß aber die bewußten Demokraten für die 50 Tauchboote eintreten, beweist einestheils ihren Verstand, aber anderenteils eine scharfe Opposition gegen ihren Führer im Weißen Hause. Oder ist Herr Wilson jetzt mit seiner Ansicht ins andere Lager übergegangen? Das wäre bei seiner bekannten Wetterfahnenpolitik ja gerade nicht befremdlich.

Verwunderlich aber ist in höchstem Grade diese „submarinierte“ Logik. Hier versucht man mit allen Mitteln, mit alten Gesetzen, mit Erörterungen der schlimmsten Art das Tauchboot als Waffe unschädlich zu machen, dann geht man her und will selber 50 von diesen „unnützen“ Dingen bauen. Wo bleibt da die Logik? — Nehmen wir mal an, daß die Wilsonsche Auslegung, wie sie jetzt Deutschland aufgedrungen wurde, auch für die Ver. Staaten im Falle eines Krieges mit Japan bindend sein müßte. Japan landet große Truppenmassen an unserer Küste. Es sendet eine Menge „zur Verteidigung“ bemanneter Handelschiffe mit Munition und sonstigem Bedarf hinterher. Wir haben unsere 50 Tauchboote an Ort und Stelle. Sie könnten mit Leichtigkeit diese mörderischen Handelschiffe versenken. Aber nein, die „humane“ Auslegung Wilsons fordert, daß unsere kräftigen Submarine-Kommandanten erst aufstünden und — anfragen. Sie bekommen natürlich aus den „zur Verteidigung“ bemanneten japanischen Schiffen eins auf den Kopf gebracht, daß ihnen alles weitere Fragen auf immer und ewig vergeht. Unsere wackeren Tauchbootoffiziere werden das traurige Schicksal Otto von Weddigns und seiner Schiffsgenossen teilen.

Wozu also die 50 Submarines bauen? — Wenn sie erst anfragen müssen? — Es wird aber gefagt in Washington, daß man „nach“ dem Kriege die ganze Tauchboottfrage „regeln“ werde. Soll das heißen, daß man nach dem Kriege sich zu der von Deutschland bislang gebrauchten Tauchboottfrage bekennen werde, weil sie dann uns selber von Nutzen sei? — Dann ist die von Washington aus geübte Tauchboottpolitik nicht mehr unlogisch, dann ist sie perfide, wie die von dem „Mutterlande“, dem perfiden Albion, allseitig geübte Politik.

Präsident Wilson wußte also diese Tage so schön zu reden von der „Preparedness“ und von „America first“. Ist das aber etwa „Preparedness“, wenn man unsere zukünftige wichtigste Verteidigungswaffe zur See, das Tauchboot, durch seine an Deutschland gestellte Forderung, die Logik derselben natürlich auch für uns bindend sein muß, verkrüppelt? — Ist das „America first“, wenn man, um England zu helfen, unsere eigenen Interessen vernichtet? —

## Griechen und Bulgaren.

Wenn man die vielen Depeschen der letzten Tage aus dem Alliierten Lager über die Lage im Balkan liest und militärisch knapp in gebundene Form bringen will, so könnte es heißen: 1. Bulgaren und die Griechen — die können sich nicht riechen. 2. Die Griechen und Bulgaren, die wollen sich jetzt paaren.

Es scheint da unten im Balkan riesig gemütlich zuzugehen, wenigstens soweit es die bulgarischen und griechischen Heerführer anbetrifft. Kommt da am Donnerstag den 26. Mai, den bulgarischen Kommandanten an der griechischen Grenze eine Idee, er scheidet hinüber nach dem griechischen Kommandanten, daß er die griechischen Riesen, Dragotin und Spantowo sehr nötig brauche, er bitte daher gemäß der in Athen geübten Neutralität die griechischen Kruppen, binnen 24 Stunden geübte Plätze zu räumen. — Und der griechische Kommandant räumt mit bereitwilliger Höflichkeit prompt diese drei Forts, die sofort von den Bulgaren besetzt und stark besetzt werden.

Das nennt man doch wenigstens „humane“ Kriegsführung, an der Präsident Wilson seine helle Freude haben sollte. Sollte aber diese Art von Kriegsführung allgemeiner Gebrauch werden, so würden die amerikanischen Munitionsfabrikanten weniger helle Freude daran haben, denn dann könnten sie ihre Patronen und Granaten nicht mehr los werden und müßten sie schließlich gegenseitig gegen sich selbst gebrauchen, was übrigens für die andere Menschheit kein großer Schaden wäre. — Es ist aber auch „neutrale“ Kriegsführung, die ungefähr der amerikanischen Neutralität gleichkommt. Der bulgarische Kommandant muß entscheiden ein humoristisch veranlagter Herr sein, wenn er die Räumung der Forts auf Grund der athenischen Neutralität verlangt. Bekanntlich hat doch die athenische Regierung den Alliierten Saloniki etc. eingeräumt mit der Entschuldigung, daß sie sich nicht wehren könne und daher jedem, der komme, gleiches Recht einräume. Ganz genau so, wie unsere Washingtoner Völkerrechtsdiplomaten erklären betreffs der Waffenexporte: Wir geben jedem Waffen, der kommt und sie sich holen kann. Wenn Deutschland das nicht kann, so ist das ja nicht unsere, sondern allein Deutschlands Schuld. Also sprechen die athenischen Diplomaten: Wir geben unsere Städte und Forts jedem, der kommt und sie sich nehmen kann. So kamen die Engländer und Franzosen und nahmen sich Saloniki. So kam jetzt Ausdruck „neutral“ von einer römischen Quelle ist kostbare Ironie —

Da aber die Alliierten — seit Kriegsbeginn und schon vorher — absolut keinen Sinn für Recht haben, so sind sie entsetzt, enttäuscht, empört, moralisch entrüstet über diese Vorgänge. Gestern schrieben sie in ihrer Presse, daß das Volk der edlen Griechen in hellem Aufruhr über diesen Einfall der Bulgaren in geheiligtes masebonisches Gebiet sei; aus Paris kam die Meldung, daß der Athener „Gerald“, das Organ des abgeleiteten Ministerpräsidenten Venizelos, des griechischen Verkäufers und Alliiertenfreunds, mit einem viden Kreuzer erschienen sei als Protest gegen die bulgarische Vergehensweise, daß man sich eine Revolution erzwänge oder daß die Griechen jetzt unsehbar gegen Bulgarien mobil machen und in den Krieg ziehen würden.

Und dann kam hinterher aus „neutraler“ Quelle aus Rom — der Ausdruck „neutral“ von einer römischen Quelle ist kostbare Ironie — die entsetzliche Nachricht, daß zwischen den Griechen und Bulgaren ein geheimes Einverständnis bestehe, daß man nur den Fall von Verdun ab-

warte, um mit fliegenden Fahnen in das Lager der Zentralmächte überzugehen. — Diese ahnungsvollen Engel! —

Dem gegenüber läßt sich der Verfasser „Main“ schlüssig veranlassen, zu meinen, daß die Engländer und Franzosen sich nicht berufen fühlen, die griechischen Forts zu verteidigen, die außerhalb ihres Aktionsradius liegen. Aber wenn die Griechen mit den Bulgaren gemeinsame Sache machten, dann sollten sie was erleben. — Es ist die reinste Tragikomödie da unten in dem „neutralen“ Griechenland. Soviel aber scheint festzustellen, daß der griechische Kommandant, der so prompt seine drei Forts räumt, deshalb nicht vor ein Kriegsgericht gestellt werden wird. Die Griechen sind zu wiederrechtlich von den Alliierten behandelt worden. Es sollte uns daher nicht wundern, wenn die „neutrale“ römische Quelle diesmal ausnahmsweise Recht behielt und in allerhöchster Zeit die bulgarische und griechische Flagggebeine nebeneinander wehen und gegen den gemeinsamen Feind nach Saloniki getragen würden. Das wäre dann eine niedliche Schlüßübertragung für die Alliierten. Dr. G.

## Primärwahl in Iowa!

Am kommenden Montag findet in Iowa die Primärwahl statt. Die Demokraten haben nur solche Kandidaten für Gouverneur aufgestellt, welche Schleppenträger der Prohibitionisten sind, es erübrigt sich also, irgend etwas über sie zu sagen.

### Harding für Gouverneur.

In der bevorstehenden Staatswahl dürften die Republikaner einen heißen Kampf zu bestehen haben, da die Bewerber um die verschiedenen Staats- und Lokalämter sehr zahlreich sind, jedoch die Wahl sich zu einer Qual gestalten wird. Bekanntlich bewerben sich vier Mann um die Nominierung für das Amt des Gouverneurs. Das sind die Herren Geo. Coffin und Senator Allen, die beide als „Reformer“ gelten wollen und zum „trodenen“ Flügel der Partei gehören; Leutnant Gouverneur Harding und Herr Carl Kuehne, ein vornehmlich bekannter Geschäftsmann, gehören dem liberalen Flügel der Partei an, und beide sind eifrig tätig, um die Nominierung zu erlangen. Wir können beide als tüchtige Männer empfehlen, doch befürchten wir, daß dadurch das Votum der liberalen Stimmgeber geteilt wird und keiner die nötigen 35 Prozent der Stimmen erhalten kann.

Wir raten deshalb für Harding zu stimmen, da er die meiste Aussicht hat, die Prohibitionisten zu schlagen. Auf keinen Fall stimme man für Coffin oder Allen.

### Wm. Theophilus für Oberrichter.

Um das Amt eines Richters des staatlichen Obergerichts bewerben sich drei Kandidaten, und zwar die bisherigen Oberrichter Horace C. Deamer von Red Oak, und William D. Evans von Hampton, sowie William Theophilus von Dubuque. Die ersten zwei sind Anhänger der Prohibitionisten, während Theophilus ein völlig freimüthiger Mann ist. Es ergibt sich also von selbst, daß jeder Deutsche bislang gebrauchten Stimmen sollte. Ueber den Namen der drei Kandidaten steht allerdings „Vote for two“, das braucht man aber nicht zu tun, sondern kann allem für Theophilus stimmen, wodurch man dessen Erwählung leichter durchsetzen kann.

### D. A. Nationalklub, Staatsverband Iowa.

An unsere Stammesgenossen: — Am 5. Juni findet die Primärwahl statt. Jeder amerikanische Bürger muß es sich zur heiligen Pflicht machen, an diesem Tage ein Ständchen zu opfern, um seinen Willen an der Wahlurne zum Ausdruck zu bringen.

Haben wir doch in dieser Primärwahl nicht nur Kandidaten für die verschiedenen Staats-, County- und Townshipämter zu erwählen, sondern es liegt die große Frage vor, ob der Staat Iowa den Frauen das Stimmrecht geben will oder nicht.

### Stimmrecht gegen das Frauenstimmrecht

Denkt an den 27. Juni 1882 — an dem Tage wurde das Prohibitionisten-Amendement angenommen, nur weil viele von den liberalen Wählern nicht stimmten. — Man nahm sich eben nicht die Zeit. Laßt es mit dem Frauenstimmrecht nicht ebenso gehen am 5. Juni, und stimmt dagegen. Macht ein Kreuz in das Vierfeld vor dem Worte „No“. — Stimmt auf alle Fälle.

Im Uebrigen sollten wir alle helfen, nur Kandidaten für die verschiedenen Ämter aufzustellen, deren liberalen Ansichten allgemein bekannt sind.

Die Präsidenten-Primärwahlen waren ja Anfangs Mai und werden die politischen Parteien jetzt ihre Konventionen abhalten, um die Kandidaten zu nominieren. Dann im November kommt die Wahl und der Staatsverband wird zur Herbstwahl weitere Kandidaten ernennen und die Nominierungen liefern.

Vor allen Dingen, geht am 5. Juni, gegen das Frauenstimmrecht stimmen!

Mit echtem Bürgergruß,  
German Miller, Präsi.  
H. Lorenz, Sekretär.

Kreisung der öffentlichen Meinung  
In der Weltgeschichte ist nichts verzeihlicher, als ein Scheitern der systematischen Fällung, Vergütung und Verleitung der öffentlichen Meinung in den Ver. Staaten. Ich-



Die Dinge, welche Sie am meisten wünschen, finden Sie im Cadillac Motor — Kraft, Biegsamkeit, Sparsamkeit, Luxus, Haltbarkeit und Dauerhaftigkeit.

Das Cadillac „Eight“ tut nicht nur Dinge, sondern führt sie in einer wunderbar leichten und graziösen Art aus. Sie vergessen ganz, daß Sie von einem Motor getrieben werden. — Sie haben das Gefühl, auf einem Schlitten den Hügel hinabzugleiten — so sanft ist die stetige Bewegung seiner acht Zylinder.

CADILLAC COMPANY OF OMAHA  
2060 Farnam Str.  
Geo. F. Reim, Präsi. Douglas 4225

## Diese Reo „Six“ ist eine Car, hergestellt auf Bestellung

Damit meinen wir, daß nicht jede Car speziell gebaut wird — niemand will, heutzutage eine derartige Car — die Auslagen würden zu hoch sein — und Verzögerungen unbedeutend.

Nicht diese Sorte von Automobil. Reo ist ein fabrikmäßig hergestelltes Produkt und das Beste im wahren Sinne des Wortes.

Über diese Reo „Six“ ist entworfen, um allen Wünschen ihrer Verehrer zu entsprechen — ausgeführt, um die beste Klasse von Automobilkäufern zufrieden zu stellen.

Keine falschen Vorspiegelungen. Diese Reo „Six“ hat keine springenden Punkte und ist nicht bloß für den Verkauf hergestellt, sondern für beste Leistungen.

Diese Reo wird vollständig gebaut. Wir sind Fabrikanten und nicht Zusammensteller. Wir kaufen nicht die einzelnen Teile zur Zusammenstellung.

Wir erzeugen jeden Teil der Automobile, mit Ausnahme der elektrischen Ausrüstung, den Gummireifen und der Schnelligkeitsmesser.

Jeder Mann, der arbeitet an Ihrer Reo „Six“, ist ein Spezialist in seinem Fach — ein Spezialist durch dauernde Arbeit in unserer Anlage.

In dieser Beziehung steht die Reo einzig in dieser Industrie da. Wir beschäftigen keine sogenannten „Tramp“-Arbeiter. Unsere Arbeitsleute besitzen beinahe ausnahmslos ihr eigenes Heim und sind wohlangelegene Bürger Lanings.

Jones - Oppen Co. U. H. Jones  
Omaha Hastings  
Betrieb für das östl. und westl. Betrieb für das südliche  
nördl. Nebraska und westl. und westliche Nebraska.  
Iowa. f. o. b. Factory, Lansing, Mich.

**\$1250**

The New REO „SIX“  
Radbasis 126 Zoll — 45 Pferdekraftige Maschine — Reifen 34 bei 4 1/2.

Herr Edward F. Treff, Sekretär der Handelskammer der Ver. Staaten, Herr Treff war eingeladen worden, um eine Rede zu halten über „Griechen und Bulgaren“ und dabei allem Gemeinwohl großen Gewinn und seine Worte fanden großen Anklang. Die Worte des Redners dürfen sich manche der Zuhörer merken, die da vorgeben, das Wohl der Stadt zu fördern und dabei allem Gemeinwohl großen Gewinn und seine Worte finden.

Wenn Andere verfeilt haben, Ihren Augen zu helfen, besuchen Sie Dr. Weiland, Fremont, Neb. Schwierige Fälle eine Spezialität.